

# *Internationale Deutsch-Woche*

**Fortbildung für Deutsch als Fremdsprache an der Waldorfschule  
seit 1986**

www.waldorf-daf.info

## **Rückblick auf die Internationale Deutsch-Woche 10. – 14. Oktober 2011 in Berlin**

Zum ersten Mal fand die Internationale Deutsch-Woche 2011 in Berlin statt. Damit haben wir einen neuen Schritt aus dem beschaulichen Witten-Annen, wo sich über viele Jahre Deutschlehrer aus aller Welt einmal im Jahr getroffen hatten, in die Weltstadt Berlin gewagt.

Das Echo auf diese Einladung ging weit über alle Erwartungen hinaus: Mit 60 Personen war unser Gastgeber, das Seminar für Waldorfpädagogik in Berlin, ausgebucht. Viele darüber hinausgehende Anmeldungen mussten abgesagt werden, weil der Platz in den Gebäuden in Berlin-Mitte direkt am Hackeschen Markt nicht ausreichte.

Mit großer Begeisterung und Engagement fanden sich Kolleginnen und Kollegen aus 23 Ländern ein, von Neuseeland und Australien, über die USA, Mexiko, Brasilien, viele europäische Länder bis weit in den Osten Russlands, um eine Woche lang ihren Unterricht in regem Austausch gemeinsam zu erörtern, sich über viele didaktische und methodische Fragen auszutauschen, Berlin auf den Spuren Rudolf Steiners zu erkunden, einen Brecht-Theaterabend zu erleben und in geselligem Beisammensein aktuelle Fragen auszutauschen.

Der Deutschunterricht hat es schwer im Ausland. Die Deutsch unterrichtenden Kollegen stehen oft alleine in ihrem Kollegium und haben eine schwierige Sprache zu vermitteln.

Das Besondere der Internationalen Deutsch-Woche ist, dass sie die einzige, regelmäßig stattfindende Fortbildung dieser Art ist. Die Deutschlehrer müssen weite Reisen auf sich nehmen, um überhaupt ein Fortbildungsangebot zu finden. In vielen Ländern gibt es so gut wie keine Deutschlehrer-Fortbildungen.

Hier einiges aus den Feedbacks der Teilnehmer:

(...) Man nehme: bis zu 50 Waldorf DaF-Lehrer aus aller Welt, sechs bis acht Waldorf-DaF-Dozenten, zwei kompetente, unermüdliche und Kontakt freudige Veranstaltungsleiter, acht helle, wohl durchlüftete Räume mit bequemem Gestühl, einen Gemeinschaftsraum mit angeschlossener Küche, eine Möglichkeit für gemeinsame Mittagsessen, alles in möglichst zentraler Lage in einer Weltstadt. Man lege den Tagungstermin an den Anfang des Schuljahres und kündige ihn wenigstens sechs Monate vorher auf möglichst vielen Waldorf-Foren weltweit an. Man halte die Anmeldegebühren möglichst niedrig und suche finanzielle Unterstützung für Reisekosten.

Eine offene Gesprächshaltung war in den Seminaren zu finden. Wie zu erwarten, brachten die Seminarteilnehmer eine Vielfalt von Fragen. Unsicherheiten in der Unterrichtsgestaltung und Fragestellungen zur Stoffauswahl wurden von den Seminarleitern taktvoll und kompetent behandelt. Erfrischend war die Flexibilität in den Beantwortungen. Dogmatismus in Didaktik

und Methodik wurde entgegen gewirkt. Welche Stoffe und welche Unterrichtsformen sind den Schülern in einer bestimmten Altersstufe dienlich? Wie kommen die Schüler untereinander und mit dem Lehrer zum Sprechen? waren oft gestellte Fragen, die die Dozenten dank ihrer meist langjährigen Erfahrung auf erfreulich hilfreiche, kollegiale Art behandelten. Das Didaktisch-Methodische war mit einer Facette der morgendlichen Plenumsvorträge. Ein wohl fundiertes, philologisch orientiertes Referat von Nikolai Petersen förderte das Verständnis der deutschen Sprachgeschichte. Roswitha Garff, Frankreich, sprach in ihrer liebenswerten, klaren Art von den Zielsetzungen des Sprachenunterrichts. Jeannie Möller aus den Niederlanden beschrieb in einem eindrucksvollen Vortrag Goethes Beziehung zum Islam. Ulrike Mendoza hob in ihrem Beitrag hervor, welche planetarischen Rhythmen den Kräften von Wollen, Fühlen und Denken entsprechen und wie Sprachenlehrer sie in der Unterrichtsplanung auf fruchtbare Weise einbringen können. Den Abschluss bildete ein ebenfalls interessantes Referat von Christoph Doll über interkulturelle Pädagogik in Waldorfschulen. (...)

Margarete Orlik-Walsh  
Rudolf Steiner School of Ann Arbor, Michigan (USA)

\*

### Der Dom zu Köln...

...steht bekanntlich ebendort und nicht in Berlin. Dennoch haben die gut 50 TeilnehmerInnen der „Internationalen Woche-Deutsch als Fremdsprache an der Waldorfschule“ es geschafft, das Kölsche Wahrzeichen in die Weltmetropole zu holen: mit einem klangvollen Kanon im Rahmen der Abschlusspräsentation.

Das war nur einer der vielen kleinen, feinen Momente, die mich als DaF-Waldorf-Frischling während dieser Woche bewegten. In der Tat habe ich vorher noch nicht an einer Waldorfschule gearbeitet und war umso mehr froh über die Aussicht, nach einem heftigen Start - ich arbeite seit August 2011 an der Rudolf Steiner Schule in Aarhus/DK - auf einer Fachtagung Austausch, Anregung und Einsichten zu bekommen.

Das halbstündige Singen zu Beginn eines jeden Tages unter der Leitung von Ulrike Mendoza überraschte und erfüllte mich mit mach neuem Lied, das Singen im Kanon oder in mehreren Stimmen machte heiter und wach.

An keiner Stelle fand ich die Vorträge oder die Diskussionen abgehoben – im Gegenteil! Auch die konkrete Arbeit in den AG's war erdgebunden, weil stets praktisch ausgerichtet. Dabei wurde von Seiten der Organisation Wert darauf gelegt, dass die TeilnehmerInnen selber aktiv wurden und an der Gestaltung und Durchführung der AG's maßgeblich beteiligt waren; auf diese Weise wurde weitestgehend eine Konsumhaltung vermieden.

Lediglich bei der Auswertung am letzten Tag möchte ich anmerken, dass hier etwas mehr Struktur (systematische Abfrage, Kritik, Vorschläge und Verbesserungen) seitens der Organisatoren nötig gewesen wäre. So harmonisierte alles dem Seminar-Ende entgegen; bereits im Abschied begriffen und aufgewühlt von einer arbeitsintensiven Woche gab es kaum Kritik oder konstruktive Anmerkungen. Ich selber wünsche mir für das nächste Mal ein größeres Forum für die Oberstufe in Hinsicht auf Methodik und Didaktik, aber auch inhaltlicher Art (Wie lebendig lässt sich der Unterricht in Idealform gestalten? Was braucht es dafür? Was weiß ich eigentlich über meine SchülerInnen?) (...)

Burkhard Forstreuter  
Rudolf Steiner-Skolen i Aarhus (Dänemark)

\*

(...) Für alle Altersstufen gibt es Veranstaltungen. Ich habe mich bei Gabi Gabelli in der Gruppe: Biographiearbeit in der Oberstufe angemeldet. Intensives Arbeiten mit bekannten und weniger bekannten Biographien bringt uns alle auf gute Ideen. Es motiviert, selbst auch mit den eigenen Schülern in die Thematik einzusteigen. Wie berühre ich die Seele des Schülers und schaffe es gleichzeitig, meinen Ansprüchen als Deutschfachlehrerin gerecht zu werden? Jeder hat Vorschläge und Erfahrungen, die einander anfüllen, die Möglichkeiten eröffnen, die dem Einzelnen allein am Schreibtisch vielleicht so nicht eingefallen wären. (...)

Kirsten Daubner  
Geert Groote College Amsterdam (Niederlande)

\*

(...) One important part of the German week was sharing our ideas with each other. Time was set really liked a rap I had written about where people speak German. Many told me they were going to be using it in their classes on the following Monday!

I came away from the German conference with a wealth of materials and ideas that I am now using in my lessons. Though it is not within my budget to attend international conferences each year, I do have my hopes set on attending the First World Congress for World Language Teachers at the Goetheanum in Dornach, Switzerland in April 2013. (...)

Paula Blum, MS and HS German teacher  
Shining Mountain Waldorf School, Boulder, Colorado, USA

\*

(...) Nach den morgendlichen Vorträgen verlief die Arbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen weiter, ich arbeitete in der AG 4; wo wir uns mit methodisch-praktischen Aspekten zur Arbeit mit Biographien in der Mittel- und Oberstufe befassten, die uns Frau Gabi Gabelli sehr inhaltsreich präsentierte. Wir haben anhand der Biographien von Albert Schweitzer, Erich Kästner, Käthe Kollwitz und anderer berühmter Persönlichkeiten gelernt, den Schülern die Biografien im eigenen Unterricht näherzubringen.

Nach dem Mittagessen hatte ich die Sprachgestaltung bei Jessica Hernández im Kurs „Künstlerische Spracharbeit, Drama“ gewählt. Wir haben Sprechübungen von Rudolf Steiner und „Sprüche des Konfuzius“ von Friedrich Schiller erarbeitet.

Nach der Kaffeepause nachmittags war ich wieder bei Jessica Hernández in der AG 10 „Clowning“, wo wir uns als Clowns versuchten, auch um manchmal im Unterricht Clowningmethoden anwenden zu können.

Auch die Abendveranstaltungen waren inhaltsreich und von Nutzen. Besonders gefiel uns allen das Theaterstück von Bertold Brecht „Herr Puntila und sein Knecht Matti“ im Deutschen Theater und die Stadtrundfahrt auf Steiners Spuren. Abends konnten wir Erfahrungen verschiedener Pädagogen hören und auch Methodisch-Didaktisches aus dem Erfahrungsschatz der anderen Lehrer für die eigene Arbeit mitnehmen. An einem Abend fand eine Vorstellung der DaF-Bücher und anderer pädagogischer Literatur statt, wo die Autoren ihre Bücher präsentieren konnten.

Ich bedanke mich recht herzlich bei der Iona-Stiftung für die finanzielle Unterstützung, ohne sie hätte ich dieses Seminar nicht besuchen können! Ich bedanke mich auch bei dem Organisationsteam des Seminars, das uns ein sehr inhaltsreiches Seminar zu verschiedenen Themen des DaF-Unterrichts geboten hat. Ich wünsche allen meinen Kollegen und Dozenten der Deutsch-Woche 2011 in Berlin viel Erfolg in ihrer pädagogischen Tätigkeit, kluge Schüler und kreative und tolerante Kollegen! (...)

Kabidollina Saule,  
Humboldt Gymnasium Nr. 12, Ust-Kamenogorsk (Ostkasachstan)

Die Organisatoren (Ulrike Garrido Mendoza, Roswitha Garff, Nikolai Höfer, Jeannie Möller und Nicolai Petersen) haben sich im Januar getroffen um die nächste Internationale Deutsch-Woche vorzubereiten.

Wir sind dem Berliner Seminar sehr dankbar, dass es uns so gastfreundlich aufgenommen hat und freuen uns auf unsere nächste Internationale Deutsch-Woche dort vom 8.- 12. Oktober 2012.